

Rezension

„Mit starken eisernen Ketten und Riegeln beschlossen ...“

Burgen an der Lahn

Alexander Thon, Stefan Ulrich, Jens Friedhoff



Zu den Autoren.

Alexander Thon ist Historiker und Autor zahlreicher Bücher (Inventare und Monografien) sowie wissenschaftlicher Artikel über Burgen und Schlösser – vornehmlich in Rheinland Pfalz. Er gehört seit Jahren zum Kreis der renommierten Burgenforscher und er hält auch regelmäßig Vorträge zur Burgenforschung vor breitem Publikum.

Stefan Ulrich ist Bauhistoriker, seine Dissertation ging über die Baugeschichte der Burg Neuleiningen. Er hielt diverse Vorträge u. a. auf der Landauer Staufertagung, beim Pfälzischen Burgen-symposium etc.

Dr. Jens Friedhoff ist Historiker und engagiert sich um Umfeld der Deutschen Burgenvereinigung stark für die Inventarisierung der Burgen in Deutschland. Er ist außerdem Autor zahlreicher

Bücher und Artikel zum Thema Burgenforschung.

Formalien.

Das Buch – ein weiterer Band aus einer Serie von Bänden über Burgen in deutschen Mittelgebirgs- oder Flusslandschaften aus dem Umfeld von Alexander Thon - ist jetzt gerade in erster Auflage 2008 im Verlag Schnell & Steiner in Regensburg erschienen. Es hat das Format 15 x 21 cm, ist 438 Gramm schwer und hat 196 Seiten mit 30 Grundrissen und 128 zum großen Teil farbige Abbildungen. Des Weiteren gibt es im vorderen und hinteren Buchdeckel eine Landkarte als Übersichtsplan der behandelten Objekte in Rheinland-Pfalz und in Hessen. Das Buch kostet 12,90 Euro und ist - wie man bei Büchern diese Reihe erwarten kann – ein Paperback mit 4-Farb-Deckel.

ISBN-13: 978-3-7954-2000-0. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.schnell-und-steiner.de> oder unter der Adresse:

Verlag Schnell & Steiner GmbH

Leibnizstraße 13

D-93055 Regensburg

Telefon: (09 41) 7 87 85-0

Fax: (09 41) 7 87 85-16

E-Mail: post@schnell-und-steiner.de



Gliederung.

Das Buch setzt zusammen aus

- einer Einleitung, die die Motivation für einen dedizierten Moselburgenführer liefert,
- einem alphabetisch sortierten Burgenkatalog (von A wie Ardeck bis W wie Wittgenstein),
- einem nicht allzu umfangreichen Glossar
- einem sehr ausführlichen Informationsabschnitt zur Anfahrt und Zugänglichkeit der Anlagen (hier bleibt kein Wunsch offen)
- und den unvermeidlichen Literatur- und Abbildungshinweisen, wobei die Literaturhinweise sehr umfangreich und sinniger Weise mal nicht alphabetisch, sondern chronologisch geordnet sind.

Warum der Teil mit den touristischen Hinweisen ausgegliedert und nicht den einzelnen Burgenkapiteln zugeordnet wurde, bleibt unverständlich und macht lästiges Blättern und Suchen notwendig. Das Glossar bietet eine kleine Auswahl von Fachbegriffen, wobei die Selektionskriterien für eine Aufnahme bzw. Nicht-Aufnahme ebenfalls nicht unbedingt einleuchten: für Laienforscher zu wenig, für interessierte Touristen wahrscheinlich richtig bemessen.

Der Aufbau der Beiträge im Burgenkatalog ist sehr gefällig. Die Ausführungen beginnen stets mit einem Abriss der Geschichte und münden in eine Beschreibung der Bauten bzw. der Baugeschichte. Hochwertige Fotos – vor allem die Luftaufnahmen, die man so nicht alle Tage sieht – und ein Grundriss zu jeder Anlage ergänzen die Informationen

Das Buch ist einspaltig aufgebaut. Das ganze wirkt schlüssig und ist gut lesbar. Die Abbildungshinweise – die normalerweise ohnehin niemand liest – sind eine optische Zumutung. Winzig kleine Endlosschriften machen ein Auffinden von Informationen zu einer Herausforderung.



Ziel und Anspruch.

Dem Verlag und den Herausgebern gebührt der Dank, dass sie sich seit Jahren um die Herausgabe von hochwertigen und auch preiswerten Burgenführern bemüht. Hier liegt nun wiederum ein Band über ein deutsches Burgengebiet vor, das ob Masse und Klasse einen eigenen Band sicherlich rechtfertigt. Nun ist der hier zu rezensierende Band nicht der einzige neuere Band über die Burgen an der Lahn: wie zuvor auch für die Mosel konkurrieren hier wiederum die Werke von Michael Losse und dem Team um Alexander Thon. Die Bücher erscheinen sogar teilweise im selben Verlag. Hier ist in der Bewertung auf die Motive und Unterschiede einzugehen.

Auch hier ist die Zielgruppe wiederum der über das normale Maß an Burgen interessierte Individualtouristen, die die Burgen besuchen und sich etwas mehr über das Bauwerk informieren möchten. Ob der Tiefe der Informationen gehören auch die Burgenlaienforscher zu dem potenziellen Käuferkreis.

Das Heft muss handlich bleiben, damit es während des Burgenrundgangs noch genutzt werden kann.



Zielerreichung.

Um es gleich vorwegzunehmen: obschon die Titel ähnliches vermuten lassen könnten, unterscheiden sich die Lahnburgenbücher von Losse und Thon schon von der Herangehensweise recht deutlich voneinander. Während Losse eher die Vollständigkeit eines Inventars der Lahnburgen im Auge hat, haben Thon und sein Team eher eine Auswahl bedeutenderer Anlagen und Objekte herausgesucht und diese dann in der Regel detaillierter beschrieben. In natürlicher Weise kommt dadurch manche Anlage in beiden Büchern vor, man muss die Werke jedoch grundsätzlich als ergänzend und nicht eben als konkurrierend ansehen. Der Leser wählt aus je nachdem er über sehr viele Anlagen oder sehr detaillierte Angaben informiert werden will. Der stark interessierte Laienforscher wird ohnehin zu beiden Büchern greifen.

Kommen wir nun im Einzelnen zu Thons Werk: Die Auswahl der Objekte richtet sich aus nach

- Bekanntheitsgrad
- Bedeutung
- Erhaltungszustand

und ist aus meiner Sicht ein repräsentativer Querschnitt durch die Burgenlandschaft an der Lahn.

Die Angaben zur Geschichte sehr umfangreich dimensioniert, zum Teil auf neuen Forschungsergebnissen basierend und bieten eher mehr Informationen für die Zielgruppe als nötig. Die Beschreibungen der Bauten bieten den gewohnten und erwarteten Informationsgehalt. Die Qualität der Abbildungen und Fotos und auch die Tatsache, dass jede Burgbeschreibung einen Grundriss einschließt, ermöglicht es dem Interessierten sich nahezu vollständig über die Burg zu informieren und einen plastischen Eindruck – auch vor einem Besuch – zu erhalten.

Insofern hat der etwas ältere Lahnburgenführer von Michael Losse eine echte Alternative bzw. Ergänzung gefunden. Warum der Burgenführer um kleine Abstriche nicht ganz an das Werk von Losse oder generell an die Burgenführer von Thomas Biller heranreicht, ist die Tatsache, dass eine Gesamtdarstellung der Burgenentwicklung für das behandelte Gebiet fehlt. Schade.



Zusammenfassung.

Der Burgenführer beschreibt in bewährter und richtig dimensionierter Form eine der besonders interessanten Burgenlandschaften in Deutschland. Die Autoren beschreiben sehr kompetent und umfassend die Anlagen und deren Geschichte. Fotos und Grundrisse sind von hoher Qualität. Leider fehlt die Darstellung der Besonderheiten der Burgenentwicklung im Lahngebiet. Des Weiteren gibt es kleinere Schwächen in der Form und Gliederung, die das Lesen geringfügig erschweren. Der Burgenführer ist eine gute Ergänzung zum Lahnburgenführer von Michael Losse und gehört in jede Burgenbuchsammlung.

Gesamturteil: 

Rüdiger Berges



Bewertungsmaßstab:

★★★★★ Hervorragend

★★★★☆ Sehr Gut

★★★☆☆ Gut

★★☆☆☆ Durchschnittlich

★☆☆☆☆ Schwach

☆☆☆☆☆ Indiskutabel